

Schneller zum Gigapixel-Panorama

Der französische Fotospezialist Kolor hat seine Panorama-Software aktualisiert. Der überarbeitete Editor von Autopano Pro 4 nutzt den Prozessor der Grafikkarte und soll damit Gigapixel-Panoramen aus mehreren hundert oder tausend Einzelbildern beim Verschieben oder Zoomen flüssig darstellen. Beim Import berücksichtigt Autopano auch die Log-Dateien von motorisierten Panorama-Köpfen, um Fotos schneller zu positionieren. Verbesserte Automaten korrigieren Farben, Vignettierungen und Artefakte ins-

besondere in sehr hoch aufgelösten Panoramen. Ein neuer Masken-Editor, mit dem sich störende Objekte im Überlappungsbereich von Bildern manuell entfernen lassen, bleibt der teureren Giga-Variante vorbehalten.

Autopano 4 ist für Windows, Linux sowie Mac OS erhältlich; das Programm kostet in der Pro-Variante rund 120 Euro. Für das auf Gigapixel-Panoramen zugeschnittene Autopano Giga sind rund 240 Euro zu zahlen. (db@ct.de)

ct Testversion: ct.de/yhzu



Autopano 4 erzeugt Panoramafotos. Der verbesserte Editor soll auch Riesenpanoramen aus tausenden Einzelbildern ohne Verzögerung darstellen.

Bilder mit durchgehender Schärfentiefe

Focus projects 3 professional will unterschiedlich fokussierte Fotoserien per Focus-Stacking zu einem Bild mit sehr hoher Schärfentiefe verbinden. Das ist vor allem bei Makro-Aufnahmen nötig, wo es keine Linse hinbekommt, mehr als einen Ausschnitt scharf wiederzugeben. Das nun in 64 Bit berechnende Stacking-Modul setzt Bildreihen aus bis zu 500 Fotos zusammen, richtet die Fotos aus und ermittelt jeweils

den Schärfebereich. Außerdem enthält die aktuelle Version Werkzeuge zur Raw-Entwicklung, Voreinstellungen für mehrere Farbumsetzungen, Farbraumberechnung, Farbtonung und Korrektur von Kratzern und Sensorfehlern.

Das Programm steht für Windows und Mac OS zur Verfügung und arbeitet als Plugin mit Photoshop und Photoshop Elements zusammen. Es kostet 130 Euro. (akr@ct.de)



Focus projects 3 professional setzt unterschiedlich fokussierte Bildreihen zusammen und kümmert sich um die Foto-Entwicklung.

Öffnungszeiten im Blick

Die App „Öffnungszeiten“ gibt an, wann Behörden, Arztpraxen und Geschäfte geöffnet haben. Sie deckt nach Angaben des Entwicklers 1337 UGC rund vier Millionen Einträge in Deutschland, Österreich und der Schweiz ab. Die Suchfunktion listet Ergebnisse absteigend nach der Entfernung zum eingegebenen Standort auf. Aktuell geöffnete Geschäfte und Praxen werden grün markiert, geschlossene rot. Viele Suchergebnisse nennen neben den Öffnungszeiten die Telefonnummern und Adressen. Bei Arztpraxen wird der Anwender zudem über Sprechstundenzeiten informiert.

Suchergebnisse lassen sich in einer Favoritenliste speichern und Nutzer können dem Entwickler direkt in der App Änderungen und Neueinträge vorschlagen. Die kostenlose Software ist für Windows 8, Windows Phone, iOS und Android erhältlich. Alternativ kann der Dienst über den Browser unter www.oeffnungszeitenbuch.de abgerufen werden. (mre@ct.de)

Software-Notizen

Für Ende April gibt Quark die Verfügbarkeit der **Layout-Software** QuarkX-Press 2015 bekannt. Das Programm erscheint erstmals als 64-Bit-Anwendung (siehe c't 25/14, S. 40). Es kann für Windows und Mac OS als Upgrade zu einem Preis von 300 Euro vorbestellt werden. Die Vollversion soll 1400 Euro kosten.

Der **Raw-Konverter** Capture One Pro von Phase One bringt in Version 8.2 ein neues Farbkorrektur-Werkzeug mit. Die Dreizeige-Farbbalance passt Farbtöne gezielt in den Tiefen, Lichtern und Mittelönen an. Das Update ist für Besitzer von Version 8 kostenlos. Neukunden zahlen für die Software 230 Euro.

Über Plug-ins unterstützt Picapport, ein kostenloser **Foto-Server für Heimnetzwerke**, ab Version 4.0 neben JPEGs auch Raw-, GIF-, PNG- und PDF-Dateien. Die Erweiterungen stehen auf der Homepage www.picapport.de zum Download zur Verfügung.

ProfNet bietet ab sofort eine kostenfreie **Text- und Plagiatsanalyse von Prüfungsarbeiten** an. Nach Anmeldung unter www.profnet.de/studis können Studenten ihre Arbeiten online einreichen. Dort werden sie mit Texten aus dem Internet und rund 200 000 wissenschaftlichen Dokumenten verglichen und auf Formfehler und inhaltliche Eigenständigkeit geprüft.